

Edelgard Friedrich

---

Waren wir verabredet

Edelgard Friedrich

# Waren wir verabredet?

Wie Kinder ihre Eltern wählen

//////////////////// SILBERSCHNUR //////////////////////



Alle Rechte vorbehalten. Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright © 2011 der deutschen Ausgabe Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN 978-3-89845-343-1

1. Auflage 2011

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim

Covergestaltung unter Verwendung verschiedener Motive aus: [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com)

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim  
[www.silberschnur.de](http://www.silberschnur.de) · E-Mail: [info@silberschnur.de](mailto:info@silberschnur.de)

# INHALT



Vorwort von Trutz Hardo	11
1. Kapitel – Anliegen dieses Buches	15
2. Kapitel – Einige Grundannahmen als Voraussetzung für die folgende Diskussion	21
Die Reinkarnationslehre	23
Gibt es ein Leben in der geistigen Welt, und woher können wir etwas darüber erfahren?	27
Die Vorbereitungen in der geistigen Welt auf das nächste Erdenleben	35
3. Kapitel – Kinder und ihre Eltern	57
Kinder haben es (oft) nicht leicht mit ihren Eltern	59
Wer hat die Eltern ausgesucht?	63
Die Wahl der Eltern ist kein Zufall	65
Auf die Auswahl der Eltern wird sehr viel Mühe verwendet	67
Wir haben der Wahl unserer Eltern zugestimmt	69

Selbst besonders schwierige Beziehungen zu den Eltern werden vorher vereinbart	71
Warum gerade diese Eltern?	76
Auch behinderte Eltern können einen weiterbringen	83
Versöhnung mit den Eltern leichtgemacht?	87
<b>4. Kapitel – Eltern und ihre Kinder</b>	<b>91</b>
Eltern haben es (oft) nicht leicht mit ihren Kindern	93
Kinder sind nicht das Eigentum der Eltern	95
Die Entscheidung für bestimmte Kinder	98
Der Ödipus-Komplex	106
Kinder sind kein unbeschriebenes Blatt, wenn sie auf die Welt kommen	108
Mitleid mit Neugeborenen?	112
Die Beziehungen zu den einzelnen Kindern können sehr verschieden sein	114
Schwierige Kinder	120
Kinder als Helfer für ihre Eltern	125
Außergewöhnliche Kinder	129
Behinderte Kinder	133
Tod eines Kindes	139
Kinderlosigkeit, Adoptiveltern	149
Loslassen der Kinder leichtgemacht?	153
<b>5. Kapitel – Einige Grundsatzfragen</b>	<b>155</b>
Freier Wille oder Vorherbestimmung?	157
Kann es bei der Lebensplanung auch Pannen geben?	165
Geht es auch ohne Lebensplan?	168

Warum wissen wir nichts über unsere Vorgeschichte?	171
Die Schuldfrage	176
Gnade oder Eigenleistung?	181
Reinkarnationslehre - eine Frage des Glaubens?	185
Literatur	187
Abdruckgenehmigungen	199
Über die Autorin	201

## Vorbemerkung

Wenn man im Deutschen das Wort "Kinder" benutzt, gibt es gewisse Schwierigkeiten. Es hat nämlich zwei ganz verschiedene Bedeutungen. Einmal bezeichnet es eine Altersstufe, zum anderen ein Verwandtschaftsverhältnis, das völlig unabhängig vom Lebensalter ist. In diesem Buch wird es häufig in der zweiten Bedeutung verwendet.

## VORWORT

von Trutz Hardo

**E**s ist erfreulich, dass mit diesem Buch Eltern sowie deren (erwachsenen) Kindern Einsicht in Geheimnisse gegeben wird, weshalb die Kinder zu diesen Eltern gekommen sind und sich gerade sie und nicht andere für die jetzige Inkarnation ausgewählt haben. Denn nicht zufällig werden wir in jeder erneuten Inkarnation bei einer Mutter geboren, die im Vorfeld mit unserer Zustimmung für uns ausgesucht wurde. Genauso wird ein Treffen mit allen wichtigen Personen in eines jeden Leben noch vor der Geburt festgelegt. Ein Erdenleben gleicht einem Schultag, den wir als Inkarnierte besuchen. Ist dieser beendet, gehen wir wieder nach Hause, denn die geistige Welt ist unser eigentliches Zuhause. Zurückgekehrt erholen wir uns, nachdem wir wieder unseren Astralkörper eingenommen haben, erst in dieser prächtig ausgestatteten, höher schwingenden Welt und sehen uns dann aus der nun höheren Perspektive rückblickend das an, was wir an dem Erdenschultag hinzugelernt beziehungsweise nicht gelernt oder gar falsch gemacht haben. Das immer wieder auf dem Programm stehende Hauptfach dabei heißt Liebe, aber es gibt auch viele Nebenfächer wie zum Beispiel Kreativität entfalten, Demut lernen, wahrhaftig



sein, Herausforderungen annehmen, Mut haben, Mitgefühl entwickeln, Hilfsbereitschaft und vieles mehr. Wir suchen uns genau die Fächer aus, die wir besonders intensiv lernen wollen, und wir erwählen uns genau die Eltern sowie das Umfeld, die uns diese zu erlernenden Aufgaben bieten. Wenn einer daher beispielsweise Musiker oder gar Komponist werden möchte, entscheidet er sich für eine Familie, in der man schon musiziert. Die berühmte Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross suchte sich einen Vater aus, der sehr streng mit ihr war und ihr seinen Willen in vielem aufdrücken wollte, worunter sie sehr litt. Doch sie lernte, sich nicht unterdrücken zu lassen, stark zu werden, ihren Weg zu gehen – und zwar nicht den, welchen ihr der Vater vorschreiben wollte. Erst später, als sie sich als Ärztin mit ihren revolutionären Ergebnissen für die Sterbeforschung hervortrat und von der männlichen Medizinerlobby angegriffen wurde, gegen die sie sich siegreich zu behaupten hatte, wusste sie, dass sie sich für ihre Mission auf Erden genau den richtigen Vater ausgesucht hatte, der sie darauf vorbereitete, sich in einer angeblich alles besser wissenden Männerwelt unbeirrbar durchzusetzen.

Wir wählen uns also nicht immer nur die leichtesten Eltern aus, sondern vor allem die, welche uns die Voraussetzungen für die von uns geplanten Aufgaben am besten bieten können – oder mit denen wir noch karmisch etwas auszugleichen haben. Wenn wir im Jenseits dann rückblickend all das überarbeitet haben und auch erkannt haben, wo wir gefehlt oder gar gegen die Liebe verstoßen hatten, werden wir uns irgendwann wieder dazu entschließen, in die Erdschule zurückzukehren für einen erneuten Lerntag in einem neuen Körper. Zum einen um nun das richtigzustellen, was wir vorher falsch gemacht oder vernachlässigt hatten, und zum anderen um neue Aufgaben und Herausforderungen anzugehen.

Oft sprechen Kinder von einem früheren Leben, oder sie erklären sogar den Grund ihres Hierseins, zum Beispiel: "Ich bin auf die Erde gekommen, um meinem kranken Bruder zu helfen." Eine Kindergärtnerin berichtete mir, dass eines der Kinder plötzlich einen inoperablen Gehirntumor bekam. Seine letzten Worte in ihrem und der Eltern Beisein waren: "Ich gehe jetzt zu meinen richtigen Eltern." Die erschrockenen Eltern fragten sich in ihrem Schmerz, warum der Junge das sagte, hatten sie sich doch immer besonders liebevoll um ihn gekümmert. Sie konnten es nicht verstehen. Was der Junge eigentlich hatte sagen wollte, war, dass er den jetzigen Eltern nur als eine Leihgabe gedient hatte, denn jetzt ging er zurück, um dann bei den für ihn bestimmten Eltern wiedergeboren zu werden, wo er ein ausgedehntes Leben haben würde. Doch dieses Wissen war seinen trauernden Eltern nicht bekannt. Hätten sie gewusst, dass es vorausbestimmt war, dass er aus bestimmten Gründen nur fünf Jahre bei ihnen sein sollte, und dass alles richtig war und er sie nun verlassen musste, dann hätten sie sich nicht mit Selbstvorwürfen und tiefster Trauer belastet. Leiden heißt nicht wissen.

Dieses nun vorliegende Buch vermittelt uns ein Verständnis dafür, warum wir bei bestimmten Eltern wiedergeboren werden. Denn alles hat einen höheren Sinn. Und oft ist es so, dass Eltern, die früh ein Kind verloren haben, sich auf die Suche begeben, warum Gott es zuließ, dass es ihnen so früh wieder entzogen wurde. Auf ihrer Sinnsuche gelangen sie hoffentlich oft zu einem Buch wie dem vorliegenden, das ihnen tiefere Einsichten vermittelt.

In meinen Gruppen- und Einzelrückführungen habe ich schon Tausende Teilnehmer in frühere Leben geleitet und auch in

dasjenige, das dem heutigen vorausgegangen war. Wir haben dann auch detailliert das Zwischenleben erkundet samt der Rückkehr in unsere Kerngruppe, unsere eigentliche Seelenfamilie, und wir haben auch unsere Vorbereitung für das jetzige Leben angesehen. Wir erfahren so, warum wir uns unsere Eltern ausgesucht haben oder sie uns zuteilen ließen. Wir finden zudem meist heraus, welche Erfahrungen wir aus karmischen Gründen noch zu erleben haben oder welche bisher noch ungelösten Aufgaben wir nun lösen wollen – und was wir an Neuem hinzulernen uns vorgenommen haben.

All das, was Edelgard Friedrich in diesem Buch schreibt, kann ich als Rückführungstherapeut und Erforscher spiritueller Geheimnisse aus meinen vielen Erfahrungen bestätigen. Lassen Sie sich von diesem Buch mit vielen für Sie sicherlich neuen Erkenntnissen überraschen, und gelangen Sie dadurch zu einem höheren Wissen, warum die Dinge im Leben samt den zwischenmenschlichen Konstellationen genau so sind, wie sie sich darstellen. Denn alles dient dem Lernen. Und – ich wiederhole es noch einmal – das Hauptfach ist LIEBE.

1. KAPITEL

---

ANLIEGEN DIESES BUCHES

In diesem Buch soll versucht werden zu zeigen, inwiefern es die Beziehungen zwischen Kindern und ihren Eltern sowie zwischen Eltern und ihren Kindern erleichtern kann, wenn man davon ausgeht, dass man sich aus früheren Leben kennt und sich vor der Inkarnation auf die jetzige Begegnung geeinigt hat – in der Hoffnung, dass beide Seiten dabei in ihrer Entwicklung weiterkommen. Im Falle der – in der Regel erwachsenen – Kinder geht es darum, die Versöhnung mit den Eltern zu erleichtern, falls eine solche notwendig ist; im Falle der Eltern handelt es sich um den Umgang mit verschiedenen Schwierigkeiten, die in der Auseinandersetzung mit den Kindern auftreten können, letzten Endes jedoch um das erforderliche Loslassen der Kinder.

Das Buch wendet sich an Leser, die der Reinkarnationslehre zumindest aufgeschlossen gegenüberstehen, es stellt schließlich eine Form von angewandter Reinkarnationslehre dar. Der Schwerpunkt des Buches liegt jedoch nicht auf der Tatsache, dass sich Eltern und Kinder in der Regel aus früheren Begegnungen kennen, sondern darauf, dass für beide Seiten vor der Geburt ein Lebensplan erstellt wurde, in dem unter anderem die Lernziele für beide Seiten festgelegt wurden, und dass beide Seiten diesem Plan zugestimmt haben. Das setzt

die Existenz einer geistigen Welt voraus, in der solche Vorbereitungen getroffen werden können.

Da dem Leser nicht zugemutet werden soll, diese Grundannahmen einfach so zu akzeptieren, wird im ersten Teil des Buches darauf eingegangen, aus welchen Quellen unsere Informationen über die geistige Welt stammen und wie die Vorbereitungen auf die kommende Inkarnation im Einzelnen vor sich gehen. Bei den späteren Ausführungen über die Beziehungen zwischen Kindern und ihren Eltern sowie zwischen Eltern und ihren Kindern wird versucht, möglichst alle Aussagen mit praktischen Beispielen zu belegen, welche zum größten Teil aus Rückführungssitzungen stammen, die in die Zeit zwischen den Inkarnationen führen.

Zu der Frage, wie ich dazu gekommen bin, mich gerade mit diesem Thema zu beschäftigen, möchte ich einige persönliche Aussagen machen: Nachdem ich ein Leben lang – genau gesagt zwischen meinem 13. und 52. Lebensjahr – einen erbitterten Atheismus vertreten hatte, habe ich während einer sehr langen und lebensbedrohlichen Krankheit aus Verzweiflung angefangen, mich mit spirituellen Fragen und natürlich auch mit der Reinkarnationslehre zu befassen, die ja tatsächlich ein ganz neues Licht auf viele Lebensprobleme wirft.

Dass es ausgerechnet das Eltern-Kind-Thema ist, das mich besonders interessiert – es gäbe ja schließlich auch noch das höchst brisante Partnerschaftsthema – hat sicher mit meiner eigenen bitteren Erfahrung mit meinen Eltern zu tun. Die Auseinandersetzung damit hat mich ein Leben lang begleitet, und erst die Beschäftigung mit spirituellen Fragen und speziell der Kontakt mit meinen Führern aus der geistigen Welt, der über

ein Medium seit ca. acht Jahren regelmäßig stattfindet, hat schließlich dazu geführt, dass sich die Problematik jetzt aufgelöst hat. Meine Geistführer erklärten mir, wie es zu der Entscheidung für meine Eltern gekommen ist und dass ich sie mir im Grunde selbst einbrockt habe.

Außerdem hatte ich durch meine langjährige Tätigkeit als Psychoanalytikerin die Gelegenheit, die Schwierigkeiten insbesondere der Beziehungen zwischen Kindern und ihren Eltern hautnah zu erleben. Die Auseinandersetzung mit den Eltern nimmt ja im Rahmen einer psychoanalytischen Behandlung einen großen Raum ein und wird oft mit großer Verzweiflung und Verbitterung geführt. Aber auch die Sorge um die eigenen Kinder und speziell der Anspruch, auf jeden Fall alles richtig zu machen, machen oft einen großen Teil der Arbeit aus.

Nachdem ich jetzt im Ruhestand bin, ist es mein dringender Wunsch, meine Erfahrungen und mein mühselig erworbenes Wissen mit anderen zu teilen. Es ist nicht meine Absicht, die Reinkarnationslehre hier im Einzelnen darzustellen oder gar zu verteidigen. Dazu liegt inzwischen eine sehr umfangreiche Literatur vor. Für einen leicht lesbaren Überblick empfehle ich das Taschenbuch von Sigdell (2008).

Um jedoch meine Ausgangsbasis deutlich zu machen, will ich versuchen, meine eigene Position in dieser Frage, die sich im Laufe der Jahre entwickelt hat und die Grundlage für dieses Buch bildet, im Folgenden in einigen kurzen Statements zusammenzufassen.

## 2. KAPITEL

# EINIGE GRUNDANNAHMEN ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE FOLGENDE DISKUSSION



## Die Reinkarnationslehre



1. Die Reinkarnationslehre ist nicht Bestandteil irgendeiner Religion, auch wenn sie in den einzelnen Religionen eine verschieden große Rolle spielt. Von den insgesamt 670 Religionen, Kirchen und Kulturen, die beispielsweise in *Knaurs Großem Religionsführer* von Bellinger (1986) beschrieben werden, beinhalten verschiedene den Reinkarnationsgedanken, den sie offenbar unabhängig voneinander entwickelt haben.
2. Selbst innerhalb einer Religion kann es verschiedene Ausprägungen der Reinkarnationslehre geben. Das darf als normal gelten, besonders wenn man sich vor Augen hält, was alles Teil eines religiösen Glaubens sein kann.
3. Die Reinkarnationslehre steht nicht im Widerspruch zur Lehre und zur Person Christi. Vielleicht tun sich die christlichen Kirchen unter anderem deswegen besonders schwer damit, weil die "Vorexistenz der Seele", eine Voraussetzung für die

Reinkarnation, durch Kaiser Justinian auf dem Konzil von Konstantinopel 553 n. Chr. als Irrlehre verdammt wurde.

4. Inkarnation in Tiere ist keineswegs ein notwendiger Bestandteil der Reinkarnationslehre, auch wenn der Glaube daran in weiten Teilen Indiens verbreitet ist.
5. Die Tatsache, dass es sich mit der Reinkarnationslehre leichter leben lässt, weil sie sinnstiftend ist, sagt nichts über ihren Wahrheitsgehalt aus. Ich empfinde es als kränkend, wenn jemand sagt, man habe sie sich nur deswegen zu eigen gemacht.

## Zu den Inhalten der Reinkarnationslehre:

1. Jeder Mensch erhält die Chance, so oft auf der Erde geboren zu werden, wie es für ihn nötig ist. Ziel ist die allmähliche Vervollkommnung und Läuterung der Seele, bis sie schließlich alle negativen und egoistischen Strebungen überwunden hat und zu einer selbstlosen Liebe fähig ist, die alle Menschen, die gesamte Schöpfung und Gott umfasst und die mitfühlende Hilfe für andere Menschen einschließt.
2. Dazu gehört nicht nur die Überwindung eigener Charaktermängel, sondern auch, dass man alle Schädigungen, die man jemals anderen zugefügt hat, ausgleicht. Häufig ist es dabei erforderlich, dass man die Leiden, die man dem anderen zugefügt hat, jetzt am eigenen Leib erleben muss. Das ist nicht als Strafe gedacht, sondern als eine Möglichkeit, einen Lernprozess anzustoßen. Man lernt am besten, was Schmerz

ist und dass man ihn dem anderen besser nicht antut, wenn man ihn am eigenen Leibe erfährt. In diesem Zusammenhang wird oft das Wort Karma benutzt. Es bedeutet im Grunde nichts anderes, als dass unser Tun in einem früheren Leben Auswirkungen hat auf unser jetziges Leben. Böse Taten erzeugen ein schlechtes Karma, gute ein gutes. Ziel ist es, schließlich eine vollständige Versöhnung mit dem anderen herbeizuführen und in der Lage zu sein, ihm mit dem nötigen Respekt zu begegnen.

3. Zu diesem Versöhnungsprozess gehört auch, dem anderen zu verzeihen, was er einem selbst möglicherweise angetan hat.
4. Wer alle diese Ziele erreicht und alle notwendigen Prüfungen bestanden hat, hat weitere Inkarnationen auf der Erde nicht mehr nötig und kann seine Entwicklung in der geistigen Welt oder auf anderen Himmelskörpern fortsetzen. Wenn er sich noch einmal auf der Erde inkarniert, dann nur noch freiwillig als Helfer für die Menschheit oder auch als Lehrer.
5. Da ein so hohes Ziel üblicherweise nicht in einer einzigen Inkarnation erreicht werden kann, kann es als ein Zeichen von Gottes Geduld angesehen werden, dass uns immer wieder neue Anläufe ermöglicht werden. Dagegen erscheint die Vorstellung, dass ein einziges, unter Umständen sogar ziemlich kurzes Leben darüber entscheiden soll, wie wir den Rest der Ewigkeit verbringen, ziemlich hart.
6. Wichtig ist, dass die verschiedenen Leben aufeinander aufbauen und so sinnvoll miteinander verknüpft sind. Die Lebensumstände, in die man hineingeboren wird, sind also

keineswegs zufällig, sondern so ausgesucht, dass sie für den Inkarnierten die besten Entwicklungschancen bereithalten, auch wenn das manchmal sehr schwierig ist. Damit entfällt das Problem der Ungerechtigkeit. Jeder erhält das Leben, das ihn am meisten weiterbringt. Das Hadern mit Gott wegen eines unzumutbaren Schicksals erledigt sich.

7. Wenn es stimmt, dass wir immer wieder in Lebensbedingungen hineingeboren werden, die für uns die besten Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bereithalten, dann müssen diese Lebensbedingungen so beschaffen sein, dass sie dafür auch die Voraussetzungen bieten. Darum wird für jeden Menschen vor der Inkarnation ein Lebensplan erstellt, der diese im Einzelnen festlegt. Und diese Instanz ist nicht einfach "Gott in seinem unerfindlichen Ratschluss", sondern er hat dafür seine Helfer, die sich mit den Details befassen.

Diese Helfer befinden sich in der sogenannten "geistigen Welt", die auch den Aufenthaltsort zwischen den verschiedenen Inkarnationen darstellt. Wenn man nicht davon ausgehen will, dass eine Inkarnation stets unmittelbar auf die Beendigung des letzten Lebens erfolgt, muss es einen solchen Ort geben. Dort finden alle Vorbereitungen für die nächste Inkarnation statt, und dort werden auch die Lebenspläne erstellt.

Ich weiß, dass es dieser Punkt 7 ist, der für viele Leser am schwierigsten zu akzeptieren ist. Da er aber die Grundlage für dieses Buch bildet, wird in den nächsten Kapiteln ausführlich darauf eingegangen.